

Es dürfte wohl überhaupt wiunschenswerth sein, daß dieser Grundsatz im Interesse eines einheitlichen, gedeihlichen Unterrichtes von Seite der hochw. Katecheten in der Volkschule mehr Beachtung finden möchte, als es in der That der Fall ist, indem es nicht selten geschieht, daß Katecheten mit Uebergehung des Katechismuswortes nach eigenem Plane oder Belieben Religionsunterricht ertheilen, welcher dann der Stütze des Katechismuswortes für das spätere Leben entbehrt.

Wenn auch Dr. Schmitt's Anleitung zum Erstcommunikanten-Unterricht zunächst für jene deutschen Diöcesen berechnet ist, in welchen der Katechismus des P. Deharbe im Gebrauche steht, so ist er doch zugleich auch ein sehr gutes Hilfsmittel für Katecheten anderer Diöcesen, in welchen ein anderer Katechismus für den Schulgebrauch eingeführt erscheint, indem es keine allzugroße Schwierigkeit bietet, aus dem reichlichen Materiale vorstehender Anleitung, welche sich durch leicht verständliche, der Fassungskraft etwas größerer Schulkinder möglichst entsprechende Darstellung, wie auch durch den herzlichen Ton der Sprache auszeichnet, das Betreffende auszuwählen und dem Wortlaute des eigenen Katechismus anzupassen.

Die Winke für den Katecheten, welche der Herr Verfasser gleich am Anfange des Buches gibt, sind sehr beherrschigenswerth. Daß jedoch der für den Empfang der ersten Communion bezeichnete Termin — vom 10. bis 14. (15.) Lebensjahre — infosserne er als Regel aufgestellt erscheint, gar zu weit ausgedehnt ist, darf mit Zug und Recht behauptet werden. In österreichischen Diöcesen findet ohnehin ein frühzeitiger Empfang statt.

Schließlich bemerken wir, daß gegenwärtige Auflage als Anhang eine Reihe von 35 Predigtstückzetteln enthält, welche das heiligste Altarsacrament zum Gegenstande haben und nicht bloß bei der Erstcommunion der Kinder, sondern auch beim 40stündigen Gebete und andern sacramentalischen Andachten zu entsprechenden Vorträgen einen willkommenen Behelf bieten.

Baumkirchen, Tirol.

Beneficiat Josef Waibl.

**Seraphische Himmelsbahn.** Ein Gebetbuch für alle Katholiken und insbesondere für die Mitglieder des dritten Ordens des heiligen Franziskus. Zweite vermehrte Auflage. Von P. Filibert Seeböck O. S. F. Nebst einem Anhange: Die königliche Hochschule des göttlichen Herzens Jesu. Innsbruck, Fel. Rauch 1880. Seiten 358 und 95. Preis 60 kr.

Bei der Beurtheilung eines Gebetbuches kommen Orthodoxie und Inhalt desselben in Frage. Die erstere ist schon durch die Guttheitigung der Obern gewährleistet und wohl auch durch das Bekenntniß des

Berfassers in der Vorrede, wo er vom Gebete im Geiste unserer heiligen katholischen Kirche redet und dieses einen Schlüssel zum Himmel nennt. Der Inhalt dieser „seraphischen Himmelsbahn“ ist reichhaltig. Zuerst wird in Kürze die Geschichte der Entstehung der drei Orden des hl. Franziskus gegeben. Hierauf folgt (S. 6—16) die Regel des dritten Ordens, daran reihen sich (S. 16—73) Ablässe und Privilegien des dritten Ordens, Verzeichniß der Ablaßtage, Professformel; das Ordensgebet oder die heiligen Tagzeiten mit Beziehung auf das Leiden Christi; diesem schließen sich die Marianischen Tagzeiten (S. 73—167) an.

Im zweiten Theile sind allgemeine Andachtsübungen enthalten, wie: Morgengebet, gute Meinung, Abendgebet, Messgebete, Beichtgebete; diese letzteren, die Beichtgebete, scheinen etwas zu gering bedacht zu sein, indem wohl doch ein Neugebet und eines für die Erweckung des Vorsatzes hätte eingefügt werden sollen. Mit den Dankfassungsgebeten nach der hl. Communion kann man ausreichen, um so mehr, da der Berfasser die sehr gute Bemerkung vorausschickt, daß man gleich nach der hl. Communion nicht mit dem Lesen sich beschäftigen soll. Die allgemeinen Andachtsübungen für den Nachmittags-Gottesdienst fassen die eucharistischen (S. 191—198) und die verschiedenen Marianischen Gebetsübungen (200—219), die Andachten zu den heil. Engeln, hl. Johannes Bapt. und zum hl. Josef in sich.

Von S. 232—266 folgen ausgewählte Gebete zu den Heiligen aus dem Orden des hl. Franziskus, vor Allem zu dem hl. Vater Franziskus, dann zum hl. Antonius (S. 246—259) und einigen anderen Heiligen der drei Orden.

Der dritte Theil (S. 273—352) enthält Gebete, wie sie das katholische Kirchenjahr und die Feste desselben verlangen; an die Feste des Kirchenjahrs, insoweit sie Mobilfeste sind, sind einzelne Heiligenfeste angereiht, aus denen besonders die sechs Sonntage zu Ehren des hl. Aloisius hervorgehoben zu werden verdienen; die Allerheiligen-Litanei bildet den Schluß der Andachten zu den Heiligen, auf welche sodann die Gebete und Vesper für die Verstorbenen und Gebete in allgemeinen Anliegen und um einen glückseligen Tod folgen. Den Schluß des dritten Theils macht die Kreuzweg-Andacht.

Der Anhang: Königliche Hochschule des göttlichen Herzens Jesu ist sehr schätzenswerth. Originell ist der Gedanke oder vielmehr die Auffassung des göttlichen Herzens als einer Hochschule, Stiftung, Facultäten, Lehrziel und Belohnungen derselben. Die verschiedenen Andachten zum göttlichen Herzen Jesu sind gut unterschieden und es ist sicher vielen Verehrern dieses heiligsten Herzens sehr lieb, wenn sie in diesem Anhange vereinigt finden, was das göttliche Herz betrifft, wie:

das Herz Jesu-Fest, Herz Jesu-Monat, Herz Jesu-Sonntag, Herz Jesu-Novennie, der erste Freitag im Monat, die hl. Herz Jesu-Woche, die Herz Jesu-Stunde, das Gebetsapostolat, die Sühnungscommunion, die Ehrenwache des göttlichen Herzens, die neun Liebesdienste zur Verehrung des göttlichen Herzens, Gebete und Andachtsübungen zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu. Die kurzen Ablaufgebeten und die Tabelle für die gemeinsame Uebung des Gebetsapostolates, der Sühnungs-Communion und der Ehrenwache des göttlichen Herzens Jesu sind ebenso kostbar, als das ganze Büchlein. Wenn dieses noch eine Erweiterung bekommen sollte, so wünschten wir, daß auch ein Herz Jesu-Lied und die gewöhnlichen Kirchenlieder den Gebeten beigefügt würden; denn insbesondere in Oesterreich pflegt das christliche Volk gerne die heiligen Lieder zu singen, und eine nicht seltene Frage bei dem Ankaufe eines Gebetbuches ist die, ob auch die Lieder darin sind? So anerkannt gut die bei Benziger in Einsiedeln erschienenen Gebetbücher sind, so haben sie doch den besprochenen Defect, daß sie keine Lieder enthalten und es wäre nicht gut, wenn das von österreichischen Verfassern nachgeahmt würde. So möge inzwischen, bis auch der eben ausgesprochene Wunsch erfüllt wird, diese seraphische Himmelsbahn, wie der Verfasser es auch wünscht, recht viele reisende Erdenpilger aufnehmen, besonders Mitglieder des dritten Ordens, und ihnen behilflich werden, daß sie an die Station der seligen Heimat gelangen.

M. Ranauer,  
Spiritual im bish. Clericalseminar in St. Pölten.

**Die hl. Messe**, der größte Schatz der Welt und die Weise, ihn zu benützen. Ein Belehrungs- und Erbauungsbuch für das christliche Volk von Josef Walter, Dr. der Theologie und Philosophie, Pfarrer und Decan in Flaurling. Mit Fürstbischoflicher Approbation. Brixen, Druck und Verlag von A. Weger's Buchhandlung 1881. (S. 732.)

Oft genug muß der Seelsorger die traurige Erfahrung machen, daß von Seiten der Gläubigen das hochheilige Messopfer viel zu wenig gewürdigt wird; die Ursache, daß selbst oft gute Christen zu geringes Verständniß und daher nicht gebührenden Eifer zeigen, ist meistens darin zu suchen, daß man oft nicht gründlich genug über die Bedeutung und Erhabenheit dieses Opfers unterrichtet ist. Mit um so größerer Freude ist daher dieses Büchlein zu begrüßen, da es einem tiefgefühlten Bedürfnisse abhelfen soll, nämlich als christliches Hausbuch in die Familien einzuführen und dort gründlichen und verständlichen Unterricht über die Bedeutung des Messopfers und über die Art, denselben beizuwohnen, zu ertheilen. Und diesen Zweck erreicht der